

In der Carlstadt blüht die Kunst

Galerien und Auktionshäuser organisierten am Wochenende eine gemeinsame Eröffnung

Von Michael-Georg Müller

Filigrane Gebilde aus Tausenden von Acryl-Teilchen – sie schweben im lichtdurchfluteten Raum im Hinterhof der Bilkerstraße 4-6. Mit kleinen und menschengroßen Objekten, mal weiß übermalt, mal mit Bronze übergossen, regt der Künstler Aljoscha die Fantasie an: In den „New Quarters“ der Galerie Beck & Eggeling zeigt der gebürtige Russe futuristische Formen und träumt von überirdischen Lebewesen. So auch in seinem Versuchs-Laboratorium („Hypothese der Entstehung“) mit zig Kolben und Gefäßen, an dem 40 Künstler aus der ganzen Welt mitwirkten.

Direkt daneben, in den Schauräumen der Villa Grisebach, sieht man



Aljoscha stellt in der Galerie Beck & Eggeling aus.

FOTO: SERGEJ LEPKE

Museumskunst, die demnächst unter den Hammer kommt: „Badende“ von Erich Heckel, „Fräulein Heck“ mit rotem Hut von Lovis Co-

rinth und Masterpieces von Günter Uecker. Derzeit blüht die Kunst in der Carlstadt: Galerien und Auktionshäuser organisierten jetzt eine

gemeinsame Eröffnung.

Der Gang durch die hochkarätigen Ausstellungen gleicht dem Besuch einer modernen Kunsthalle oder einer Mini-Messe. So war die Resonanz war groß: Bis 22 Uhr strömten Freitag Kunstfans nicht nur in die Kunsträume auf der Bilker Straße, sondern ebenfalls in die zahlreichen Etagengalerien im Hinterhof der Poststraße 3. Spektakulär: die vibrierenden Vexierbilder von Pascal Dombis in der TZR-Galerie von Kai Brückner. Zunächst verewigt der Pariser Künstler Dombis zahlreiche Joseph Beuys-Zitate zum Thema Europa und Asien zu einer raumsparenden Bodenarbeit „Eurasia“. Beim Blick auf die Wände zucken die Augen: Tausende von Fotos aus dem Internet montierte Dombis

hinter Prismascheiben, deren Oberfläche sich scheinbar zu bewegen beginnen.

Ungewöhnliche Fotografien von Landschaften und Menschen, fern von Mainstream Riesenbildnissen, bietet Clara Maria Sels an. Auf den Selbstporträts der Amerikanerin Francesca Woodman vereinen sich Teilansichten von weiblicher Aktfotografie und von intimen Gesten zu geheimnisvollen Bildern im Kleinformat. Daneben entführt der Weißrusse Andrej Krementschouk in üppig blühende Wälder und Auen.

Bilder von brutaler Architektur aus den 40er bis 60er Jahren irritieren in der oberen Etage in der Galerie Rupert Pfab.

Alle Ausstellungen laufen bis Mitte Juni.